

Autor: Berner Zeitung / Stefan Aerni
Emmental & Oberaargau

Der Naturfreund mit vielen Facetten

Er präsidiert die städtischen und die kantonalen Naturfreunde. Ende Mai ist Rolf Eggimann jetzt auch in den schweizerischen Vorstand gewählt worden. Doch der 39-jährige Langenthaler ist kein eindimensionaler Naturfreak, wie er auf einem Waldspaziergang erzählt.

Rolf Eggimann schiebt die herunterhängenden Äste beiseite und geht den schmalen Weg entlang. Es ist ein schöner Frühsommertag im Wald beim Langenthaler Tierpark. «Wenn ich abschalten will, gehe ich gerne hier spazieren», sagt Eggimann. «Da kann ich mich erholen und den Kopf durchlüften.»

Das war in den letzten Tagen nötig. Da wurde er in Münchenstein BL in den Vorstand der Naturfreunde Schweiz gewählt. Zwar ist diese Wahl nicht vergleichbar mit dem Intrigenzirkus, den der Weltfussballverband Fifa veranstaltet, wenn er seine Gremien neu besetzt. Dennoch war die Wahl keine reine Formsache. «Auch bei den Naturfreunden kann man nicht nur Freunde haben», meint Eggimann viel sagend, aber sichtlich erleichtert.

Dass der gelernte Maurer bis in die höchste Etage der Naturfreunde Schweiz – eines Verbandes von immerhin rund 20'000 Mitgliedern – aufsteigen würde, ist auf den ersten Blick fast logische Konsequenz. Seit 2004 leitet er bereits die Sektion Langenthal und seit 2006 auch den Kantonalverband.

Der Zufall spielte mit

Bei genauerem Hinschauen steckt hinter Eggimanns Aufstieg allerdings nicht nur Zielstrebigkeit, sondern ebenso viel Zufall. Einst trat er nämlich den Langenthaler Naturfreunden nur bei, «weil meine Eltern dort mitmachten und ich auch musste». Prompt trat er dann während seiner Berufsausbildung wieder aus. Als grosser Eishockeyfan engagierte er sich danach beim SC Langenthal. Besonders zu profilieren vermochte er sich als Mitorganisator der SCL-Lottomatches, die unter seiner Regie stets einen erklecklichen Gewinn abwarfen.

Das nahm auch sein Vater zur Kenntnis, der immer noch bei den Naturfreunden war. Spontan fragte er seinen «verlorenen Sohn»,

ob er nicht auch einmal für die Naturfreunde das Lotto durchführen wolle. Warum nicht?, sagte sich Rolf Eggimann und sorgte bald auch beim Naturfreunde-Lotto für schwarze Zahlen.

«Das Organisieren liegt mir wohl im Blut», sagt er bescheiden. Das haben auch die Naturfreunde gemerkt und ihn gebeten, doch wieder bei ihnen mitzumachen. Seit seinem Austritt älter geworden und gereift, sagte Eggimann zu. Und wurde gleich zum Präsidenten gewählt. «Es gibt Momente, da muss man Verantwortung übernehmen», sagt er. Das gehe natürlich nur, wenn die Partnerin mitziehe und einem den Rücken frei halte.

Die Natur als Freund

Inzwischen ist Rolf Eggimann auf seinem Erholungsspaziergang im Tierpark angekommen. «Hey, du Kleine», sagt er gut gelaunt und streckt die Hand Richtung Gehege aus. «Diese Zwerggeiss haben wir vor einigen Jahren dem Park geschenkt.» Wenn er hier vorbeikomme, schaue er immer nach Amie, so heisse das Geisslein. «Freundin» – das passt zu den Naturfreunden. Und die Natur ist heute längst zu seinem Freund geworden. «Wir brauchen sie und müssen deshalb Sorge tragen zu ihr.» Dafür will er sich jetzt auch auf nationaler Ebene einsetzen. Nicht fundamentalistisch, sondern gemässigt-realistisch, wie es bei den Naturfreunden Tradition ist.

Auch wenn Rolf Eggimann künftig noch mehr für seine Naturfreunde unterwegs sein wird – eine alte Liebe lässt er sich nicht nehmen: die zum Eishockey und zum SC Langenthal. Dort hat er vor zwei Jahren das Amt des Pressechefs übernommen.

Einen Widerspruch zum eher stillen Wirken eines Naturfreundes sieht er nicht. Sport sei ebenfalls eine tolle Sache – vor allem, wenn man damit die Kids von der Strasse holen könne. «So gesehen, sind beides sinnvolle Freizeitbeschäftigungen.» Sagts und marschiert mit zügigen Schritten heimwärts.